Metzger, Johann

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **113/114 (1939)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.03.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Dr. h. c. EDOUARD ROTH
ELEKTROINGENIEUR
17. Jan. 1878 28. April 1939

und mit Erfolg um Rat gefragt wurde. Die Eidg. Technische Hochschule hat ihm im Jahre 1925 die Würde eines Ehrendoktors verliehen und sowohl schweizerische wie ausländische elektrotechnische Gesellschaften fühlten sich glücklich, ihn zu ihrem Ehrenmitglied ernennen zu dürfen. Dem Comité Electrotechnique Suisse hatte er namentlich durch das grosse Ansehen, das er auf internationalem Boden besass und die Geschicklichkeit, mit der er seinen Einfluss geltend zu machen wusste, ausserordentliche Dienste geleistet. Alle ihm zugedachten Ehrungen änderten aber nichts an seiner ausgesprochenen Einfachheit und Natürlichkeit.

Im Jahre 1885 hatte er sich mit Helene Stockar verheiratet, die ihn auf seinem ganzen Lebensweg liebe- und verständnisvoll begleitete. Seine beiden Töchter und ihre sechs Kinder waren die Freude seines Alters und trugen Sonnenschein in sein gutes Herz. Leiden und Schmerzen blieben seinem Alter erspart. Aufrecht und energisch ging er seiner Arbeit nach, bis er sich am 9. Mai abends zur Ruhe legte, um in der Nacht ohne Kampf aus dem Leben zu scheiden.

Bei der Trauerfeier im Zürcher Krematorium widmeten nach der Rede von Pfarrer Fulda a. Generaldirektor A. Schrafl namens der Schweizerischen Bundesbahnen und Direktor M. Schiesser namens der Schweizerischen elektrotechnischen Organisationen dem Dahingeschiedenen Worte höchster Anerkennung und aufrichtiger Trauer, von denen folgende diesen Nachruf beschliessen mögen: «Genau so musterhaft und souverän, wie Emil Huber-Stockar die gewaltige Aufgabe der Elektrifikation der Bundesbahnen mit einem beispiellos geringen organisatorischen Aufwand durchführte, leitete er seit 1912 bis zu seinem Tode auch das Comité Electrotechnique Suisse. Er war in dieser Eigenschaft der unersetzliche Vermittler zwischen der im Schweizerischen Elektrotechnischen Verein zusammengefassten Elektroindustrie und der internat. Elektrotechnischen Kommission, in der alle Länder vertreten sind. Wir haben Emil Huber am Werk gesehen in New York, in Stockholm, im Haag, in Paris, in London, und ihn stets von neuem bewundert. Wir haben ihn bewundert, wie er durch sein universelles Wissen, durch den tiefen Ernst seiner Persönlichkeit, der von einem unübertrefflichen Charme getarnt war, und durch seine weltweiten persönlichen Beziehungen ein Mass an Ansehen und Einfluss gewann, das weit über die Bedeutung unseres kleinen Landes hinausging, uns aber restlos zugute kam. Wir haben ihn bewundert, wie er in glänzender internationaler Umgebung in würdigster und feinster Weise unser demokratisches Land vertrat — durch und durch Schweizer allerbester Prägung.»

† **Edouard Roth.** Am 28. April 1939 wurde Dr. h. c. Edouard Roth, ebenfalls eine der markantesten Persönlichkeiten der Elektrotechnik von universellem Ruf, seiner erfolgreichen Berufstätigkeit, der technischen Wissenschaft und seinen vielen Freunden unerwartet durch den Tod entrissen.

Edouard Roth wurde am 17. Januar 1878 in Mülhausen geboren. Am Eidg. Polytechnikum in Zürich erwarb er im Jahre 1900 das Diplom als Elektroingenieur und trat dann bei der «Société Alsacienne de Constructions Mécaniques» in Belfort ein, welchem Unternehmen er auch nach der Verschmelzung mit der französischen «Thomson-Houston» zur «Alsthom» während mehr als 38 Jahren die Treue bewahrte. Gleich zu Beginn seines Wirkens stellten sich ihm Aufgaben, die sonst nur erfahrenen Praktikern anvertraut werden. Während bisher die «Société Alsacienne» ihr elektrisches Material auf der Basis von Lizenzen hergestellt hatte, blieb es Edouard Roth vorbehalten, bei der Schaffung eigener Maschinentypen sein Können unter Beweis zu stellen. Zu seinen ersten Arbeiten gehörte auch das erfolgreiche Studium der Drehstrom-Kollektormotoren, für die sich dank ihrer Drehzahlregulierbarkeit ein grosses Anwendungsgebiet in der Textilindustrie des nahen Elsass bot. Bald darauf konnte Roth seine erste Studienreise nach den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika zum Besuche der Weltausstellung von St. Louis unternehmen. Hier knüpfte er Verbindungen mit Fachkollegen an, die ihn später noch oft als hochgeschätzten Fachmann in dieses Land führen sollten.

Dann durchlief Edouard Roth in kürzester Zeit die ganze Stufenleiter eines Ingenieurs. Bei Gründung der «Alsthom» wurde er zum Chefingenieur sämtlicher technischer Betriebe dieses Unternehmens ernannt. Daneben schuf er in rastlosem Arbeitseifer, gestützt auf seine grossen Erfahrungen und begünstigt durch eine aussergewöhnliche Begabung für Mathematik, drei Werke über Wechselstrom-, Synchron- und Gleichstrom-Maschinen und über 30 technisch-wissenschaftliche Veröffentlichungen. Einige weitere Arbeiten sind leider unvollendet geblieben.

Edouard Roth war Mitglied zahlreicher französischer und internat. wissenschaftlicher Kommissionen, er war ferner Vize-Präsident des französischen Komitees für Elektrotechnik und hierdurch Delegierter der internat. elektrotechnischen Kommission. In diesem Amte präsidierte er mehrere Sektionen, was ihn des öftern nach der Schweiz führte, wo er in alter Anhänglichkeit und Dankbarkeit für unsere Hochschule jede Gelegenheit benützte, um mit seinen Freunden in der G. E. P. zusammenzukommen. Im Jahre 1926 verlieh ihm die Technische Hochschule in Brünn den Titel eines Doktor h. c., 1932 wurde ihm ein Lehrauftrag an der «Ecole Supérieure d'Electricité» in Paris erteilt.

Mit Edouard Roth ist nicht nur eine Autorität auf dem Gebiete der Elektrotechnik dahingegangen, sondern auch ein Mensch von lauterm Charakter und grosser Herzensgüte, der allen seinen Freunden unvergesslich bleiben wird. Von den ergreifenden Worten, die an seinem Grabe gesprochen wurden, seien nur einige Stellen aus der Rede des Herrn A. Detœuf, Vize-Präsident des Verwaltungsrates der «Alsthom» wiedergegeben:

«La mort soudaine d'Edouard Roth est pour notre industrie, un grand malheur — de ces malheurs dont on ne mesure pas si vite la grandeur. Cet homme que la nature de son génie naturel — la formation qu'il avait reçue à l'Ecole, et celle qu'il s'était faite plus tard, rendaient aussi apte à la théorie qu'à la pratique — dont la technique s'appuyait inébranlablement sur la théorie, et qui cependant ne laissait jamais la théorie se perdre dans l'irréel — cet homme était le type même de l'ingénieur, de l'expérience sans routine, de l'invention, de la création sans imprudence. Ce type complet du savoir, qui, à côté de la science pure, parce qu'il la comprend, parce qu'il en mesure les résultats, parce qu'il est en état de travailler sur son plan et de la faire progresser en vue de l'application, construit la pratique; qui, parce qu'il connaît les conditions et les nécessités de la technique, la fait marcher d'un pas égal côte à côte avec la science. Il y a bien peu de ces hommes là en France, Roth a été l'un des plus grands.»

«De tous ses titres, de tous ses rôles, Edouard Roth n'a jamais sollicité aucun; de tout le travail qu'il a fourni, il n'a jamais réclamé la moindre récompense. Ce n'est point dans la manière de ceux d'ici, d'intriguer, de rechercher les honneurs et les prébendes; c'était moins encore dans la manière de Roth. Il faisait ce qu'il devait sans en attendre semblait-il d'autre prix que l'estime de soi-même et le respect des autres.» W. H., M. Z.

† **Henri Naville,** Maschineningenieur, bis vor kurzem oberster Leiter der Firma Brown, Boveri in Baden, ist am 8. Juli in seinem 64. Lebensjahr einem Schlaganfall erlegen.

† **Johann Metzger,** Architekt in Zürich, ist am 11. Juli im Alter von 84 Jahren gestorben.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:
Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Schweizer. Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der Delegierten-Versammlung

vom 15. April 1939, 9.15 Uhr, im Kantonsratssaal Solothurn.

TRAKTANDEN:

1. Protokoll der Delegierten-Versammlung vom 4. Sept. 1937.
2. Bericht des Präsidenten.
3. Rechnung 1938 und Budget 1939.
4. Ersatzwahlen eines Mitgliedes und dreier Ersatzmitglieder der Schweiz. Standeskommission.
5. Genehmigung der revidierten Statuten der Sektion Fribourg.
6. Genehmigung des neuen S.I.A.-Vertrages Bauherr/Ingenieur.
7. Genehmigung der neuen S. I. A.- Skiliftnormen und der revidierten Aufzugsnormen.
8. Genehmigung der revidierten, bezw. neuen Formulare:
   No. 123: Bedingungen und Messvorschriften für Spenglerarbeiten,